Der frisch in sein Amt gewählte Großenkneter Bürgermeister Thorsten Schmidtke (links) versuchte die Demonstranten am Donnerstag im Rathaus zu beruhigen. Foto: Manns

Zusätzliche Mastställe befürchtet

Bürger demonstrieren gegen geplanten Schlachthof

GROSSENKNETEN/ma. In Ahlhorn soll ein neuer Schlachthof entstehen. Die Schlachtkapazität soll bei 220 000 Hähnchen pro Tag liegen. Am Donnerstag waren nun Repräsentanten der Unternehmen Kreienkamp und Heidemark zu einer nicht öffentlichen Sitzung im Großenkneter Rathaus zu Gast, um die Gemeinde über die Schlachthof-Planungen zu informieren. Zeitgleich hatten sich vor dem Rathaus gut 100 Demonstranten eingefunden, die gegen den geplanten Bau eines weiteren Schlachthofs in Ahlhorn ins Feld zogen.

Der geplante Schlachthof in Ahlhorn soll die Geflügelschlachterei in Wildeshausen ersetzen, in der derzeit rund 30 000 Tiere pro Tag verarbeitet werden. „Da bislang in Wildeshausen ‚nur' 30 000 Tier pro Tag geschlachtet werden, müssten zusätzliche Ställe für 170 000 Tiere pro Tag gebaut werden", rechnet das Bündnis Mensch – Tier – Umwelt (MUT) vor. „Dies entspricht einem Bedarf von circa 170 Mastställen á 40 000 Tieren, die in unserer Umgebung errichtet werden müssten", befürchtet das Bündnis.

Doch noch weitere Punkte kritisieren die Gegner agrarindustrieller Produktion. Der Schlachthof benötige mindestens 370 000 Kubikmeter Wasser pro Jahr – Wasser, das der Natur entzogen werde. Außerdem rechnet das Bündnis mit täglich zwölf zusätzlichen Lkw, die den Schlachthof mit Tieren beliefern müssen.

Für Großenknetens Bürgermeister Thorsten Schmidtke waren auch nach dem Besuch der Unternehmensvertreter nicht alle Fragen ausgeräumt, wie Pressemeldungen zu entnehmen ist.

www.buendnis-mut.de